

Herrn

Dr. Heinrich Z i l l i c h
813 S t a r n b e r g am See /Obb.

Mühlbergschlößl

Lieber Herr Dr. Zillich!

Für die pünktliche Zuesendung des Manuskripts "Die Große Glocke" danke ich Ihnen recht sehr. Ich habe es sogleich gelesen und es sagt mir sehr zu. Nach einer überschläglichen Berechnung werden wir die Arbeit wahrscheinlich auf 80 Seiten unterbringen können, wenn nicht, braucht vielleicht nur ein Kapitel herausgenommen zu werden. Um das festzustellen, brauche ich noch die genaue Berechnung unserer Druckerei. Auf jeden Fall möchte ich nicht auf die Einführung "Heimat unter manchem Dach" verzichten. Da in dieser bereits alle lokalen Angaben enthalten sind, wird es wahrscheinlich nötig sein in einigen Kapiteln Wiederholungen zu streichen. Ich werde Ihnen hierzu noch ausführlich schreiben, sobald das Manuskript von Herrn Karl Dietrich, dem Vorsitzenden der "Wilhelm Kotzde-Kottenrodt Gemeinde" gelesen ist, dem ich es heute zuleite.

Zweifelhaft ist allerdings, ob wir das Buch noch zu Ihrem 65. Geburtstag herausbringen können, da die Druckereien jetzt durchweg eine sehr lange Lieferzeit haben und wir auf eine sorgfältige Herstellung Wert legen, zumal unsere Ausgaben einen mehr bibliophilen Charakter haben. Da wir ferner einen Teil der Auflage auf dem Subskriptionswege verkaufen, benötigen wir auch hierfür eine gewisse Zeit. Ich will sehen, was sich noch machen läßt.

Ihrem früheren Vorschlag entsprechend setze ich mich mit Herrn Hans Meschendorfer in Verbindung, um dessen Unterstützung beim Vertrieb zu erbitten. Ferner wird uns der "Arbeitskreis für deutsche Dichtung", mit dem wir die Reihe gemeinsam herausgeben, bei der Subskription unterstützen. Darüber hinaus hoffe ich auf eine gewisse Förderung des Unternehmens durch die Landsmann-

40
schaft der Siebenbürgener und deren Zeitschriften. Können Sie mir hierzu noch Hinweise/geben?

Selbstverständlich bleibt es bei unserer Vereinbarung, daß Sie die Presseverbreitung der Geschichten und die spätere Veröffentlichung in anderen Büchern behalten, uns die Arbeiten also nur zur Veröffentlichung in dem vorgesehenen Band überlassen.

Den Verlag Ernst Knyrim in Schrobenuhausen habe ich gebeten, Ihnen von den ersten drei Bänden der Reihe je ein Exemplar zu senden.

Von Erwin Wittstocks Tod hörte ich auch von anderer Seite, las auch eine - hinsichtlich seiner Arbeiten teilweise falsche - Pressenotiz. Er starb am 27. Dezember. Sein Tod ist ein unersetzbarer Verlust, vor allem für die Deutschen in Siebenbürgen.

Mit großem Interesse las ich Ihren Bericht über Ihre Amerika-Reise. Bei der starken Assimilation drüben können wir ja nur hoffen, daß sich auch unter den kommunisten Herrschaft die Kraft des Volkstums in Siebenbürgen so stark erweist, daß es erhalten bleibt.

Hoffentlich sind Sie nicht ernstlich erkrankt? Ich wünsche Ihnen recht gute Besserung und lasse bald wieder von mir hören!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Reiderman

ikgs

D E U T S C H E B U N D E S P O S T

Telegramm

FREIBURG BREISGAU/^{aus}3

Nr. -- , 26 W. vom 22 / 5 19 63, 1610 Uhr

DR HEINRICH ZILLICH STARNBERG =

ZU IHREM GEBURTSTAG ALLE GUTEN WUENSCHEN FÜR
WEITERES ERFOLGREICHES SCHAFFEN IN FREUDE GLUECK
UND GESUNDHEIT =

IHR HANS TEICHMANN UND FRAU +

ikgs

24.5.63

pr. 7



i k g s



i k g s

6.7.1967

Lieber Herr Teichmann,

ich stehe kurz vor einem viele Wochen andauernden Arbeitsurlaub in den Bergen, um eine große Erzählung weiterzubringen. Daher kann ich Ihnen nur kurz antworten. Machen Sie sich keine Sorgen wegen des Aufsatzes, der ja nicht durch Ihre Schuld in die Presse kam. Solche Schüsse neben das Schwarze sind ja gleich wieder vergessen.

Mit der Bemerkung über den "Königsboden" haben Sie recht. Ich weiß gar nicht, wie ich den Sammelband Wittstock'scher Erzählungen, der so heißt, in ein Reclambandchen verwandelte. Offenbar, weil ich den Sammelband nicht besitze (er ist auch im Kürschner nicht angegeben, Jg. 1943); ich habe die Erzählungen der früheren Ausgaben. Und 1941, als der Band erschien, war ich Soldat, so daß ich ihn nicht kaufte, weil ich nichts von ihm hörte. Aber beim Schreiben des Aufsatzes über den toten Wittstock muß mir dann der Titel irgendwoher - ich sah mehrere Aufsätze über Wittstock durch - zugeflogen sein.

Ja, der Brief Wittstocks, den Sie mir zuschickten und den ich dankbar behalte, ist das Charakterspiegelbild dieses bedeutenden ~~Dichters~~ ^{den} und sittlich nicht eben bedeutenden Menschen. Da ich ihn seit Kindheit kannte, wußte ich wie jeder seiner Freunde und Bekannten, daß er peinliche Schwächen hatte. Wie streicht er sich in diesem Brief heraus als sozial, sittlich, als besten Kenner der Ungarn und Rumänen und setzt zugleich seine heimatlichen Schriftstellerkollegen herab. Gewiß, der Brief ist auch für die rumänische Zensur geschrie-

ben, aber gerade die wird sich durch solche dick aufgetragene Beweihräuchereien nicht irregeführt haben lassen. Dabei behauptet Wittstock manches Falsche. Allein mein Roman "Zwischen Grenzen und Zeiten" hat kaum weniger ungarische und rumänische Gestalten als seine Bücher insgesamt. Ganz übel ist, wenn er seinen Kampf für die deutsche Schule gegen Angriffe des "rumänischen bürgerlichen Staates" erwähnt, denn, als er dies zu Papier brachte, hatte der kommunistische Staat die deutschen Schulen längst verstaatlicht, wogegen Wittstock nicht kämpfte. Und die Siebenrichterwaldungen blieben weiterhin enteignet. Seine Aufsätze gegen den Verkauf mittelalterlicher Kostbarkeiten waren verdienstvoll, doch mein ganzer Freundeskreis schrieb damals gegen den Verkauf, und es nicht Wittstocks Sonderleistung, daß der Verkauf unterblieb.

Mahomets Gesang in seinem Roman "Bruder nimm die Brüder" gibt er im Brief eine dem Roman nicht innewohnende Bedeutung. Bruder, nimm die Brüder mit, ist im Buch eindeutig eine Aufforderung an die Deutschen zusammenzuhalten. - Die Retuschen, die er erwähnt, sind Abbiegungen des früheren Sinns ins Rötliche bzw. den Roten Genehme. - Daß er Verbindungen zu Kritikern nicht suchte, ja ablehnte, ist Unsinn; auch dieser Brief war indirekt an Sie geschrieben.

Wittstock hat in Deutschland Leute denunziert, er hat es nach 1945, *nim* 1800 gewendet, ebenfalls getan. Ich könnte viel darüber berichten. Aber genug davon! - Ja, ich habe nun eine kleine Wohnung, keinen Verleger, es geht mir wirtschaftlich - ach, auch davon genug! Alles Gute! Herzliche Grüße! Ihr

DIE HERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHEN ZUM 75.

GEBURTSTAG VON IHREM =

HANS TEICHMANN UND FRAU +

get 77





i k g s